

- 1) \hat{V} = Sonnenkrone, bedeutet das Handgeld
- 2) durchgestrichen

Original
AH 22, 62-65

1632 September

A

BEMERKUNGEN [BEAT II. ZURLAUBEN] ZUR ABRECHNUNG [DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN] VOM 25. JANUAR BIS 25. JULI 1632, WELCHE IHM SEIN BRUDER [HEINRICH I. ZURLAUBEN] ZUGESCHICKT HAT

AH 22/23

Schulden des Bruders: 3681 lb. 7 ss

In der Abrechnung habe er folgende Fehler und Mängel festgestellt:

- Die 146 lb., die er beim Erhalt der 6 Musterungen [Einlösen der Wechsel] verloren, habe er früher nie aufgeführt; zudem sei in diesem Posten auch noch eine Summe für entlehntes Geld enthalten. Mache er hingegen bei den gleichen Geschäften Gewinn, erwähne er dies auch nicht.
- "An weren" solle er 56 lb. bezahlt haben. Dies scheine ihm umso weniger glaubhaft, als er weiter unten nochmals einen Posten von 200 lb. für die "wehrfrauen" aufführe.
- Die Kosten für die "Karren Rosse" in der Höhe von 451 lb. 13 ss seien, obwohl sie sozusagen immer "in guarnison stillglägen", um die Hälfte höher als letztesmal.
- Schuldzahlung von 1500 lb. an Bergin: Um die alten Schulden, die schon für Mai 1632 zurückzuzahlen gewesen wären, beim Trésorier [Martin] Lyonne begleichen zu können, habe er durch Rolland bei Bergin drei Viertel davon - nämlich 3800 lb. - aufgenommen. Ein Drittel dieser Summe samt Zinsen betrage für ihn 1223 lb. plus 130 lb., gesamthaft also 1353 lb. Die andern beiden Drittel hätten er [Heinrich I. Zurlauben] und seine Schwester [Elisabeth Zurlauben] zu begleichen.

22/22

Wie er nun erfahren müsse, habe er, um die 3800 lb. zurückzuzahlen, ohne sein Wissen beim Trésorier 4550 lb. entlehnt und dabei versprochen, die Summe bis Ende des Jahres in monatlichen Raten zurückzuzahlen. Dabei habe er zusätzlich 500 lb. und ein Verehrgeld von 250 lb. versprochen, worüber er sich nur entsetzen könne.

Sein Anteil betrage daher bloss 1353 lb. Die ihm von der letzten Abrechnung schuldigen 3137 lb. hätte er schon längst zurückzahlen können. Wem er die 500 lb. gegeben, wisse er nicht. Doch für diese wie auch für die 250 lb. Verehrgeld müsste er selbst aufkommen. Ebenso könne er den Anteil der Schwester nicht auch noch ihm belasten.

- Den "macherlohn" in der Höhe von 57 lb. hätte er dem Jehan Schneider, da dieser bei ihm noch Schulden habe, nicht auszahlen sollen.
- Die 154 lb. für "huotbinden undt bandillen" für Soldatenhüte hätte er sich einsparen können. Zudem sei früher nur von 100 lb. die Rede gewesen.
- Die dem "Musterherr" ausbezahlten 50 lb. wären nicht nötig gewesen, da doch dieses Jahr das Fähnlein den Sollbestand praktisch erreicht habe.
- Das ihm zugeschickte Geld sei entweder "zu leicht, oder Zu hoch" gewesen.
- Die ihm angeblich übersandten Waren im Werte von 94 lb. solle er spezifiziert aufführen. Seines Wissens seien ihm nämlich bloss "ein par styffel, ein par sidig strümpff, ein schwartz tägenphenkh, zwen Krägen, ein Zukherstokh" zugegangen.
- Betreffend die 20 lb "wegen eines alten Rests eines Soldaten" möchte er gerne den Namen desselben kennen lernen.
- 102 lb. für Botenlöhne seit der letzten Abrechnung scheine ihm sehr hoch zu sein. Er wünsche daher eine detaillierte Rechnung. Sofern die Zahlungen den "Pürli" beträfen, seien diese in der letzten Rechnung schon aufgeführt.
- Offenbar habe er zu Gunsten von Beat Konrad [Wickart] dem

22/22-23

Herrn Pister zu Argenteuil 15 lb. bezahlt. Dies habe er ihm aber nicht befohlen. Beat Konrad [Wickart] habe ja sein Stipendium wie auch 37 lb. von Toussaint erhalten; zudem streite er, obwohl er für ihn schon etliche 100 lb. ausgegeben habe, die 15 lb. ab.

- Angeblich glaube er, dass Vetter Konrad [Brandenburgs] Sohn, Jakob Brandenburg, in seinem Namen 100 lb. erhalten habe. Deshalb wolle er nun von den 200 lb. von 1631, welche Beat Konrad [Wickart] erhalten, deren 100 zurückbehalten.
- Der Amtmann von Kappel [Hans Rudolf Schweizer] sei - da ihn sein Sohn [Hans Jakob Schweizer] nicht orientiert habe und das Dokument auch nicht aussage, wem er die Schulden zurückzahlen solle - mit den 100 lb., die man seinem Sohne belaste, nicht einverstanden.

Dies alles habe er, Heinrich I., am 22. Oktober 1632 mitgeteilt. Die Antwort darauf sei am 19. Dezember erfolgt. Dieser zufolge wolle er die 500 lb., die er zuvor unter alle drei Geschwister habe aufteilen wollen, dem Bergin nun selber bezahlen. An den 200 Dublonen - jede zu 8 Fr. 8 ss gerechnet -, die er ihm überschickt, habe er an jeder 1 Batzen verloren.

AH 22, 66-69 - Blatt 69^V leer

23

1632 September 10.

A

ABRECHNUNG [HEINRICH I. ZURLAUBEN UEBER DIE KOMPAGNIE ZURLAUBEN] VOM 25. JANUAR BIS 25. JULI 1632

Einnahmen:

- Am 5. März habe er für den Monat Februar nach Abzug der Kosten für das Pergament erhalten 3980 lb.
- Am 6. April habe er für den Monat März nach Abzug der Kosten für das Pergament und der Geldverluste erhalten 3976 lb.
- 2 Monatssolde 68 lb.